

Grußwort zur Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Stefan Körner

HANNS-JÜRGEN REDEKER

Sehr geehrter Herr Professor Körner,
im Namen des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu Ihrem 60. Geburtstag; weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und für die Zukunft die nötige grüne Schaffens- und Forschungskraft am Fachgebiet Landschaftsbau, Landschaftsmanagement und Vegetationsentwicklung der Universität Kassel!

Gestatten Sie mir einen kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Stiftungslehrstuhls: Als die Stiftungsprofessur Landschaftsbau im September 2000 auf Antrag des BGL vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgeschrieben wurde, bewarben sich sieben Hochschulen. Letztendlich fiel die Entscheidung auf Kassel, da hier unter anderem die Lehre in eine eigene Vertiefungsrichtung Landschaftsbau eingebunden werden und das Studium mit dem Abschluss Diplom/Master enden konnte. Der BGL und der Stifterverband haben über 5 Jahre einen siebenstelligen Betrag finanziert, anschließend ging die Professur in den hessischen Landeshaushalt über.

Stellenausschreibung 2002

In der Stellenausschreibung von 2002 hieß es: „Der/die Stelleninhaber/in hat das Fachgebiet Landschaftsbau mit dem Schwerpunkt Vegetationstechnik in seiner vollen Breite in Lehre und Forschung zu vertreten. Im gestuften Diplomstudiengang Stadtplanung und Landschaftsplanung führt die Professur speziell auf die Vertiefung im Landschaftsbau hin. Sie kooperiert mit den inhaltlich verwandten Lehrgebieten des Fachbereichs Stadtplanung/Landschaftsplanung, des Fachbereichs Architektur und des Fachbereichs Bauingenieurwesen. In diesem Zusammenhang deckt sie auch die Forschung im geplanten Institut für Landschaftsbau ab. Schwerpunkte der Lehr- und Forschungstätigkeiten liegen auf der Verbindung vegetations technischer, planerischer und gestalterischer Anforderungen und auf der Verwendung von Pflanzen im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.“

Mit der Universität Kassel haben wir schließlich 2005 einen optimalen Partner zur Einrichtung dieses einmaligen Stiftungslehrstuhls gewonnen. Zudem wurde dem BGL auch eine entsprechende Mitwirkung in der Gremienordnung eingeräumt, die wir gerne wahrgenommen haben.

27 Bewerbungen

Im sogenannten „Professoren-Casting“ haben Sie, lieber Herr Professor Körner, 27 Kandidatinnen und Kandidaten hinter sich gelassen. Das Hearing unter Vorsitz von Professor Dietrich Bruns stieß insbesondere bei den Studierenden der Fachschaft auf große Resonanz. Wichtiges Kriterium bei der Auswahl war beispielsweise die Fähigkeit, wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Aber auch die besondere Eignung bezüglich der Verbindung von Vegetationstechnik, Planung und Gestaltung, bezüglich der Pflanzenverwendung im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau und bezüglich der didaktischen und persönlichen Fähigkeiten. Über die Probevorlesung hinaus hat die Berufungskommission externe Gutachten eingeholt und sich mit dem Fachbereichsrat, dem Senat, dem Präsidenten der Universität Kassel und dem hessischen Wissenschaftsministerium abgestimmt – und sich letztendlich für Sie ausgesprochen. Am 2. November 2005 wurden Sie berufen.

Im neu eingerichteten Fachgebiet Landschaftsbau/Vegetationstechnik wollten Sie neben den ganz praktischen Grundlagen der Vegetationstechnik, der Pflanzenkunde und -verwendung vor allem auch die kulturellen und theoretischen Hintergründe des Umgangs mit der Pflanze lehren. Es war Ihnen ein Anliegen, dass auch historische Traditionen, Trends und Moden in der Pflanzenverwendung von den Studierenden erkannt und verstanden werden. Sie waren überzeugt: Die Zukunft der Pflanzenverwendung im öffentlichen und privaten Raum braucht eine neue Interpretation und Diskussion der Inhalte. Die Studierenden sollen vor diesem Hintergrund befähigt werden, Pflanzen nicht nur kompetent einzusetzen, sondern eigene Positionen zu entwickeln und ihre Entscheidungs- und Kommunikationsfähigkeit zu schulen.

Breites inhaltliches Spektrum

Ihr thematisch-inhaltliches Spektrum war und ist beeindruckend breit: So umfasst es zum Beispiel

- Untersuchungen über die Anlage von Prärie- und Steppenpflanzungen sowohl unter kontrollierten Bedingungen als auch im öffentlichen Raum
- ebenso wie Vergleiche von Wildarten mit gärtnerisch ausgelesenen Sorten unter verschiedenen Bedingungen,
- Fragen der Wahrnehmung neuer Hochstaudenfluren in der Bevölkerung (in Kooperation mit sozialempirischer Begleitforschung)
- und die Entwicklung von weiträumig wirksamen Kulissenpflanzungen in intensiv urbanisierten Regionen mit wenig Zugriff auf die Fläche,
- aber auch den Einsatz von Energiepflanzen und nachwachsenden Rohstoffen als Kopplungsprodukte mit landschaftsästhetischem Nutzen

Aufbau des Studiengangs

Innerhalb des Studiengangs Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung (ASL) wurde eine eigene Prüfungs- und Studienordnung für den Vertiefungsgang Landschaftsbau erstellt: Es war vorgesehen, dass im ersten Studienjahr alle Studie-

renden gemeinsam das ASL-Grundstudium wahrnehmen. Während des folgenden Grundfachstudiums kommt es zur Auffächerung. Praxissemester und Hauptstudium bereiten auf das erste Diplom bzw. den Bachelor vor; zur Spezialisierung ist das System der Vertiefungsstudie angelegt. Auch war die Einrichtung des Masters für Landschaftsbau vorgesehen.

Das Studium in Kassel war und ist auf Berufsziele hin ausgerichtet: Dazu gehören die Leitung von Ausführungsbetrieben, leitende Tätigkeiten in Verwaltung, Forschung, Industrie und Gewerbe, die Bauleitung in Planungsbüros, die Meisterinnen- und Meister-, Technikerinnen- und Techniker-Ausbildung, Berufsschullehrerin und -lehrer und vor allem auch auf die Ausbildung des eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses. Auch sollen Engpässe und Lücken im Wissenschafts- und Forschungsbereich des Garten- und Landschaftsbaues geschlossen werden, wozu ein eigenes Institut für Landschaftsbau gegründet werden sollte.

Zu Beginn Ihrer Tätigkeit waren Ihre Aktivitäten geprägt vom Umbau der Fachgebietsräume, dem Ausschreiben und Einstellen des Personals sowie der Neukonzeption der Vorlesungen. Denn die Vorlesungen mussten sich an die Neuausrichtung der Universität im Bachelor- und Masterstudiengängen anpassen. In den ersten Semestern boten Sie den Studierenden u.a. diese Seminare an:

- „Gehölze – Bestimmung, Verwendung und Pflege“, „Stauden“,
- „Verordnungen, Regelwerke und Richtlinien im Planungs- und Bauprozess“,
- „Theorie und Geschichte der Pflanzenverwendung – naturnahe Pflanzenverwendung“,

aber auch Projekte wie

- „Neue Trends in der Pflanzenverwendung“ mit einer Exkursion nach Holland oder
- „Die Prärie im botanischen Garten“, ein kleiner projektinterner Wettbewerb zur Gestaltung des Goethe-Sterns in Kassel, ein weiteres Projekt
- „Bodendecker im privaten und öffentlichen Raum“
- sowie eine Exkursion „Naturbilder“ und „Wildnisgartenkunst“ bzw. zu Baumschulen im Ammerland, ...

... um nur einiges in Erinnerung zu rufen.

„Sie sind ein Glückstreffer!“

Zum einjährigen Bestehen des Lehrstuhls sagte ich 2006: „Trotz der langjährigen Verhandlungen war es richtig, an der Idee des Stiftungslehrstuhles festzuhalten. Sowohl die Universität Kassel als auch Professor Stefan Körner sind ein Glückstreffer. Wir hätten nicht besser in die akademische Ausbildung investieren können.“ Das sehe ich heute, 17 Jahre später, noch ganz genauso: Herr Professor Dr. Körner, Sie sind ein Glückstreffer“!

Lieber Herr Körner, von Beginn an haben Sie Forschung und Lehre stets ausgebaut und weiter entwickelt. In weit überdurchschnittlichem Umfang haben Sie Veranstaltungen angeboten und Studierende für den Landschaftsbau und die Vegetationstechnik begeistert. Insbesondere haben Sie die Pflanzenkenntnisse der Absolventinnen und Absolventen verbessert und sich auch auf Themenstellungen der Zukunft wie das Management von Grünflächen ausgerichtet. Dazu gehörten nicht nur die Grundlagen

verschiedener Bauweisen und Arten der Freiflächenpflege. Auch die Auseinandersetzung mit Zielsetzungen der Pflanzenverwendung und der Vegetation im öffentlichen Raum unter Berücksichtigung ästhetischer, technischer und ökologischer Kriterien sowie der eingeführten Qualitätsstandards zählen dazu.

Ihre Themen waren und sind geprägt durch den städtischen Strukturwandel einerseits und die Veränderung öffentlicher und privater Verwaltungen andererseits. Daraus leiten sich auch neue Fragestellungen ab: Zunehmend rückt der Themenkomplex urbaner Naturschutz im Fokus der Studierenden, dass immer mehr etwas für Insekten und Vögel, für Biodiversität getan werden muss. Gleichzeitig seien rein ästhetisch ausgerichtete Themen in der Pflanzenverwendung „out“, wie Sie kürzlich feststellten, Herr Professor Körner. Mit den Jahren ändern sich auch die Themen oder kommen wieder ältere zum Vorschein – und darauf reagieren Sie in Forschung und Lehre, mit voller Energie!

Für Ihr Fachgebiet haben Sie einen festen Platz im Studiengang erarbeitet. Mit zahlreichen theoretischen und praktischen Projekten, Diplom-/Bachelor- und Masterarbeiten und Dissertationen, aber auch Tagungen, Veröffentlichungen und Vorträgen ist der Erfolg des Lehrstuhls Landschaftsbau, Landschaftsmanagement und Vegetationsentwicklung der Universität Kassel eng mit Ihrem Namen verknüpft. Dafür gebührt Ihnen der Dank des gesamten Berufsstandes – und mein persönlicher. Denn wir sind vom ersten „Casting“ 2004 bis heute immer in Kontakt und im intensiven fachlichen Austausch geblieben.

Lieber Professor Körner – ich wünsche Ihnen persönlich und beruflich alles Gute und bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen

Hanns-Jürgen Redeker
BGL-Präsident a.D. (2005-2011)